

Kultureller Treffpunkt

Im Jahr 1988 schlossen sich Bürger, vornehmlich aus Weisenheim am Berg, zu einem gemeinnützigen Verein zusammen. Dieser erwarb die seit Jahrzehnten verfallende ehemalige Synagoge, um sie mit Hilfe von öffentlichen Zuschüssen, Spenden und Eigenmitteln 1990 denkmalsgerecht restaurieren zu lassen. Daraus hat sich ein kultureller Treffpunkt entwickelt.

In dem harmonisch proportionierten Raum finden **Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Lesungen** und **Führungen** statt. Mindestens einmal im Jahr steht eine Veranstaltung zum Themenkreis ‚Jüdisches Leben in Vergangenheit und Gegenwart‘ auf dem Programm.

Seit 1997 erfreuen sich am ersten Februarwochenende zahlreiche Besucher an den Konzerten des **Festivals "Gitarre plus..."**, das internationale Künstler nach Weisenheim am Berg bringt. Seit 2001 beteiligt sich die Ehemalige Synagoge an den **"Weisenheimer Kulturtagen"**. Dadurch kamen neue Veranstaltungsarten wie Pantomime und Theater hinzu. Mehrfach wurden Veranstaltungen in das Programm des „Kultursommer Rheinland-Pfalz“ aufgenommen.

Architektur und Geschichte

Architektonisch prägen das Krüppelwalmdach, die insgesamt acht Rundbogenfenster sowie der Rundbogen über der Tür mit hebräischen Schrift- und Zahlzeichen das Gebäude, dessen Bau vom bayerischen König Ludwig I. 1832 genehmigt wurde.

Das Innere gliedert sich in einen Vor- und einen Hauptraum. Vom Vorraum führt eine Treppe zur Frauenempore, von der aus die Frauen hinter einem Vorhang dem Gottesdienst folgten. Im Hauptraum mussten mindestens zehn männliche Mitglieder der ehemaligen jüdischen Gemeinde anwesend sein, damit der Sabbat gefeiert werden konnte.

An der Anordnung der alten Sandsteinplatten am Boden ist heute noch der Standplatz des Almemors (Vorlesepult) zu erkennen. Auf diesen legte der Rabbi die Thora-Rollen, die er aus dem in der Ostwand eingefügten Schrein entnahm. An den beiden Längsseiten des Raumes verläuft jeweils ein Sims. Dort wurden zur Beleuchtung des Raumes die mitgebrachten Kerzen aufgestellt. Auffällig umfasst ein breites blaues Band in der Hohlkehle die gesamte Decke, was den Himmel symbolisieren soll.

Da die Synagoge wegen rückläufiger Mitgliederzahl der Bürger mosaischen Glaubens schon vor 1900 nicht mehr regelmäßig benutzt werden konnte, wurde sie 1909 an eine Schreinerei verkauft und als Lagerraum verwendet. Deshalb blieb sie in der Zeit der Nazi-Herrschaft unbehelligt. Weitere Informationen können Sie in der **Chronik** „Die Juden in Weisenheim am Berg und ihre Synagoge“ und anlässlich von **Führungen** erhalten, die am Tag des Offenen Denkmals und nach telefonischer Vereinbarung angeboten werden.

Förderkreis und Mitgliedschaft

Der Förderkreis ehemalige Synagoge Weisenheim am Berg ist ein gemeinnütziger Verein. Zweck des Vereins ist die Erhaltung des Gebäudes und die Förderung von Kunst und Kultur. Die finanziellen Mittel gewinnt der Verein durch Mitgliedsbeiträge, Einnahmen bei Veranstaltungen, Spenden, Sponsorengelder und einen kommunalen Zuschuss.

Auch Sie können die künstlerischen und informativen Angebote sowie die Erhaltung des Kulturdenkmals aktiv durch Ihre Mitgliedschaft oder Spenden unterstützen. Bitte beachten Sie unsere Beitrittserklärung.